



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Erklärung der Partner des Ausbildungsbündnisses anlässlich des Spitzengesprächs zur Ausbildungssituation am 13. November 2023

In Baden-Württemberg gibt es eine hohe und zuletzt gestiegene Zahl an jungen Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Abschluss einer dualen, schulischen oder akademischen Ausbildung. 2022 lag ihre Zahl bei 379.000, ihr Anteil innerhalb dieser Altersklasse lag bei 17,7 Prozent (Bund: 19,2 Prozent).¹

Dabei gibt es erhebliche Unterschiede insbesondere hinsichtlich schulischer Vorbildung und Herkunft:

- Personen ohne einen im In- oder Ausland erworbenen Schulabschluss sind besonders gefährdet, keinen Berufsabschluss zu erzielen. Eine höhere Schulbildung wirkt sich sehr positiv auf die Chancen einer formalen beruflichen Qualifikation aus (Ungelerntenquote 2022 unter Personen mit Studienberechtigung: 7,6 Prozent, mit Realschulabschluss: 17,6 Prozent, mit Hauptschulabschluss: 39,4 Prozent, ohne Schulabschluss: 75,9 Prozent).
- Die Ungelerntenquote bei Personen ohne Schulabschluss, die keinen Migrationshintergrund haben, liegt bei 56,4 Prozent.
- Personen mit Migrationshintergrund bleiben überdurchschnittlich häufig ohne Berufsabschluss (Ungelerntenquote 2022 unter Personen ohne Migrationshintergrund: 9 Prozent, Migrationshintergrund aber keine eigene Migrationserfahrung: 18,4 Prozent, eigene Migrationserfahrung: 38,2 Prozent).

Im Sinne aller jungen Menschen braucht es unsere gemeinsamen Anstrengungen, um ihnen Wege zu ermöglichen, einen schulischen und beruflichen Abschluss zu erreichen. Denn Menschen ohne Berufsabschluss tragen auch in konjunkturell guten Zeiten ein höheres Risiko der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote unter Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung lag 2022 bei 12,4 Prozent und damit um ein Vielfaches höher als unter Personen mit einer abgeschlossenen betrieblichen oder schulischen Ausbildung (2,2 Prozent) bzw. akademischen Ausbildung (1,7 Prozent). Sie verdienen im Durchschnitt zudem deutlich weniger als Beschäftigte mit Berufsausbildung. Bundesweit lag das durchschnittliche Brutto-Lebensentgelt von Menschen ohne Berufsabschluss zuletzt bei 1,45 Millionen Euro. Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung bzw. mit einem Fortbildungsabschluss erzielten ein durchschnittliches Brutto-Lebensentgelt von 1,69 bzw. 2,23 Millionen Euro.² Eine berufliche Ausbildung verbessert damit maßgeblich die Chan-

¹ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2023

² IAB-Kurzbericht 8 | 2022



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

cen auf dem Arbeitsmarkt und ermöglicht ein gutes und sicheres Einkommen. Eine betriebliche Ausbildung bietet unabhängig von Schulabschlüssen und ohne formale Zugangshürden sehr gute Berufsperspektiven und trägt zur gesellschaftlichen Integration bei.

Im Sinne der Unternehmen und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Land müssen möglichst viele junge Erwachsene ohne einen Berufsabschluss für eine Berufsausbildung gewonnen werden. Denn die demografische Entwicklung bedingt eine hohe Zahl an Renteneintritten, was zu einem zusätzlichen Bedarf an Fachkräften führt. Eine Ausbildung ist nicht zuletzt mit Blick auf die Transformation der Arbeitswelt die fundamentale Basis für ein erfolgreiches Berufsleben.

Die Partner des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg wollen deshalb möglichst viele direkte Übergänge von der Schule in Ausbildung ermöglichen und die jungen Menschen vor und während der Ausbildung bei Bedarf bestmöglich unterstützen (Stärkung der ersten Chance) sowie möglichst vielen jungen Erwachsenen, die bisher keinen Berufsabschluss erreichten, Wege in die berufliche Ausbildung und zu einem Berufsabschluss ermöglichen (Stärkung der zweiten Chance). Die Bündnispartner greifen damit die im Ausbildungsbündnis 2023 – 2027 formulierte Chancengarantie auf. Jeder ausbildungsinteressierte Mensch soll seinen Pfad in die berufliche Ausbildung finden und „keiner darf verloren gehen“.

Stärkung der ersten Chance:

Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern den direkten Übergang in eine betriebliche, schulische oder akademische Ausbildung zu ermöglichen, ist es unser Ziel neben den notwendigen allgemeinen Grundkompetenzen vor allem auch die Berufswahlkompetenz der jungen Menschen zu stärken. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss soll verringert werden.

Die Zahl direkter Übergänge von der Schule in Ausbildung soll gesteigert werden:

- Flächendeckende Sicherstellung der Beruflichen Orientierung und wirksame Verankerung des [Umsetzungskonzeptes für eine zukunftsfähigere Berufliche Orientierung](#) in Baden-Württemberg an weiterführenden Schulen. Dabei sind auch Schülerinnen und Schüler mitzudenken, die einen sonderpädagogischen Bildungsbedarf haben.
- Sicherstellung von Schulabschlüssen und Ausbildungsreife für möglichst alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger.
- Flächendeckende Umsetzung des [Reformkonzeptes Übergang Schule Beruf](#) mit dem berufsvorbereitenden Bildungsgang AVdual, mit der AVdual-Begleitung, die bei den Praktika und beim Übergang in Ausbildung unterstützt, sowie mit dem Regionalem Übergangsmanagement (RÜM) zur Vernetzung der Akteure vor Ort.
- Umsetzung des § 31a Absatz 1 SGB III. Dadurch wird die Übermittlung von Informationen über Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive von den Schulen an die Agenturen für Arbeit ermöglicht. Die Bündnispartner setzen sich für eine rasche Umsetzung auch der Datenrückübermittlung an geeignete Stellen im



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Land ein. Dabei soll auch die Kompetenz der Jugendberufsagenturen einbezogen werden.

- Stärkung der Einstiegsqualifizierung der Bundesagentur für Arbeit.
- Fortsetzung der Förderung des sogenannten [EQ-Betriebscoachings](#).

Bestimmte Zielgruppen sollen besonders gefördert werden:

- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Fortsetzung des [Kümmerer-Programms](#) zur Integration von Zugewanderten in Ausbildung.
- Bekanntmachen der Möglichkeit einer [Teilzeitausbildung](#) für Personen, deren persönliche Situation es nicht ermöglicht, eine Berufsausbildung in Vollzeit zu absolvieren.
- Bessere Identifizierung von Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen und behinderungsbedingten Förderbedarfen.
- Stärkere Nutzung von [Unterstützungsmöglichkeiten](#) bei der Beruflichen Orientierung und Ausbildung von Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen und Menschen mit Behinderung.

Bestehende Sprachkursangebote sollen transparenter gemacht und konsequent genutzt werden:

- Stärkere Nutzung der Sprachkursangebote im Land, bspw. der Angebote des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), des Landessprachförderprogramms „VwV Deutsch“ und des zusätzlichen Sprachförderunterrichts an den beruflichen Schulen ergänzend zum Regelunterricht.
- Bessere Transparenz über die bestehenden Sprachkursangeboten im Land. Das Wirtschaftsministerium hat einen Überblick über die [Sprachförderangebote im Land](#) mit allen notwendigen Informationen und Ansprechpersonen veröffentlicht.
- Streckung der Ausbildungsdauer zweijähriger Ausbildungsberufe auf drei Jahre, um Spracherwerb zu ermöglichen und Erfolgshemmnisse abzubauen.

Alle jungen Menschen sollen zu einem erfolgreichen Berufsabschluss geführt werden:

- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Fortsetzung des Programms [Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern](#).
- Höhere Teilnahme an der Assistierte Ausbildung (AsA), insbesondere Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Instruments und der Möglichkeit, die AsA schon frühzeitig zu nutzen.
- Prüfung und bedarfsgerechter Einsatz von Fördermöglichkeiten der beruflichen Teilhabe für junge Menschen mit behinderungsbedingten Förderbedarfen.
- Ausweitung des eingeführten JugendticketBW auf alle Auszubildende ohne Altersgrenze.
- Umsetzung des Mobilitätzuschusses der Bundesagentur für Arbeit.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

- Unterstützung der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende, auch durch eine Aktivierung der Bundesförderung VV Junges Wohnen für Projekte, die Auszubildenden zugutekommen.

Stärkung der zweiten Chance:

Auch für junge Erwachsene, die die Schule schon länger verlassen haben, ist eine berufliche Ausbildung aufgrund der damit verbundenen sehr guten Beschäftigungs- und Berufsperspektiven eine attraktive Option zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Die Bündnispartner betrachten daher den vollwertigen Berufsabschluss im dualen Ausbildungssystem als vorrangig und werden Wege dorthin für junge Erwachsene in unqualifizierter Beschäftigung sowie für arbeits- oder ausbildungssuchende junge Erwachsene bekannter machen. Dazu gehören auch einige der unter der ersten Chance benannten Maßnahmen, insbesondere die für besondere Zielgruppen.

Neben einer Berufsausbildung kommen mit zunehmendem Lebensalter und bei bereits gemachten Erwerbserfahrungen verschiedene weitere Varianten in Betracht, um im Rahmen der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung einen vollwertigen Berufsabschluss nachträglich zu erwerben. Im Jahr 2022 haben in Baden-Württemberg rund 2.500 Personen im Alter von 21 bis 35 Jahren diese Möglichkeiten genutzt. Angesichts des großen Fachkräftepotentials, das in der Gruppe der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss liegt³, ist es wichtig, die vielfältigen und individuellen Möglichkeiten abschlussorientierter beruflicher Weiterbildung in Baden-Württemberg bekannt zu machen und zu nutzen.

Kein junger Erwachsener soll verloren gehen:

- Bessere Sichtbarkeit von Jugendberufsagenturen, bessere Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken am Übergang Schule Beruf, insbesondere mit dem Regionalen Übergangsmanagement (RÜM) des Projekts Übergang Schule Beruf.
- Bessere Sichtbarkeit heranführender Angebote der Bundesagentur für Arbeit wie die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme und der Angebote im Bereich des SGB II (aufsuchende Arbeit nach § 16h SGB II, ganzheitliche Betreuung zur Heranführung an eine Ausbildung nach § 16k SGB II).

Alle jungen Erwachsene sollen zu einem beruflichen Abschluss geführt werden:

- Umsetzung des Berufsorientierungspraktikums der Bundesagentur für Arbeit für junge Menschen, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und keine Schule besuchen.
- Ermöglichen der Teilnahme an Einstiegsqualifizierungen der Bundesagentur für Arbeit auch nach Ausbildungsabbruch beim selben Arbeitgeber.
- Angebot der außerbetrieblichen Berufsausbildung auch für Marktbenachteiligte in Regionen mit [erheblicher Unterversorgung an Ausbildungsplätzen](#), falls sich die Ausbildungsmarktsituation für die jungen Menschen stark verschlechtern sollte.

³ 212023 IAB Baden-Württemberg „Junge Menschen ohne Berufsausbildung. Welches Fachkräftepotenzial verbirgt sich in dieser Gruppe?“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Junge Erwachsene mit Berufserfahrung sollen nachqualifiziert werden:

- Förderung von [abschlussorientierten Weiterbildungen](#) durch die Bundesagentur für Arbeit. Die Förderung kann dabei sowohl Arbeitssuchende als auch Beschäftigte ohne Berufsabschluss zu einem Berufsabschluss führen.
- Heranführung und Vorbereitung auf die Lernsituation durch Grundkompetenzkurse für alle Formate der abschlussorientierten beruflichen Weiterbildung.
- Förderung insbesondere der betrieblichen Umschulung im Rahmen der abschlussorientierten beruflichen Weiterbildung. Da durch eine enge Verzahnung von berufsfachlicher Theorie und betrieblicher Praxis besonders nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungschancen entstehen, nehmen die Bündnispartner die betriebliche Umschulung besonders in den Fokus. Eine Umschulung erfolgt in der Regel um ein Drittel der Regelausbildungsdauer verkürzt, kann bei Bedarf aber über die gesamte Dauer gefördert werden, wenn damit der Berufsabschluss gesichert werden kann.
- Bei Bedarf kann diese Form der abschlussorientierten Weiterbildung mit umschulungsbegleitenden Hilfen unterstützt werden.
- Zulassung zur Berufsabschlussprüfung, wenn mindestens das Eineinhalbfache der Ausbildungsdauer eines Berufs als einschlägige Berufserfahrung nachgewiesen werden kann (sogenannte Externen-Prüfung). Durch die Bundesagentur für Arbeit kann im Vorfeld ein Vorbereitungskurs gefördert werden.
- Nutzung von Teilqualifikationen, die auf einen beruflichen Ausbildungsabschluss hinführen können. Dabei wird der Inhalt eines Ausbildungsberufes in einzelne Bausteine unterteilt, die jeweils für sich bereits eine arbeitsmarktliche Relevanz vermitteln, in ihrer Gesamtheit dann sogar über eine Externenprüfung zu einem Abschluss führen können. Die Bündnispartner setzen sich für die Weiterentwicklung dieses niederschweligen Instruments der Nachqualifizierung ein. Bei erfolgreicher Absolvierung aller Teilqualifizierungen sollte die Externenprüfung angestrebt werden, um auch in diesem Modell zu einem Berufsabschluss zu führen.
- Bessere Sichtbarkeit informell und non-formal bereits erworbener Kompetenzen. Das Prinzip der beruflichen Ausbildung darf dabei nicht unterlaufen werden.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Die Bündnispartner

Staatsministerium Baden-Württemberg

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag

Baden-Württembergischer Handwerkstag

Unternehmer Baden-Württemberg

Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg

Deutscher Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg

Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Landkreistag Baden-Württemberg

Städtetag Baden-Württemberg

Gemeindetag Baden-Württemberg

Weitere Teilnehmer des Spitzengesprächs

Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Baden-Württemberg

Handelsverband Baden-Württemberg

Verband für Dienstleistung, Groß- und Außenhandel Baden-Württemberg

Südwestmetall - Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

IG Metall Baden-Württemberg

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg